

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Angebinde.

Humoreske von F. Gebhardt.

Nachdruck verboten.

Resi Grumpfinger, die fescbe Ladnerin, stand im Türlein ihrer Verkaufshalle, der Filiale der Konditorei, und rieb sich noch etwas schlaftrunken ihre schwarzen Guderln-Blöddinn, so gar zeitig den Laden aufmachen zu müssen! Weil irgendwer vielleicht vom Kurkonzert aus gleich ein paar Lederlis oder sonstiges Zuderzeug einkaufen wollte, wenn er nach dem Brunnen seine Frühpromenade machte?

Wann kam denn irgendwer? Vorbei ja mancher. Die kannte die Resi alle, dem Ansehen und manchmal auch dem Namen nach. Da war der härbeißige, brummige alte Herr mit dem hageren, gelben Gesicht, der Brille auf der Nase und dem verschossenen schwarzen Gebrock, der am Arme seines jungen Töchterchens vorüber zu gehen pflegte. Das arme Hascherl, das junge Ding, sah immer so gar sehnsüchtig hinüber nach Resis Auslage. Aber der Alte mochte ein Geiztragen sein oder ein Habenichts. Wenn er des Mädels Augen nach dem Zuderladen hinüberschweifen sah, gabs Auszanka und ein beschleunigtes Tempo im Vorbeigehen. Die Resi hatte manch liebes Mal drüber gelacht. — Da war weiter der alte galante Herr Major, der wohl zuweilen bei der Resi vorsprach schon beim Frühgang, weil er irgend einer hübschen Mitbewohnerin in seiner Pension etwas Süßes mitbringen wollte. Und dann

— Marie, Josef! Da kam ja Er — der fescbe junge Herr, der mit der alten Dame im Rollstuhl oft genug vorbeipassiert war die letzten Wochen! Jetzt neigte er sich über die lehtere, flüsterte ihr etwas zu, worauf sie lächelnd nickte, ließ den Rollstuhl stehen und kam — wahrhaftig! — er kam geradenwegs auf Resis Laden zu! Mit ganz rotem Kopfe konnte die nur zurückschlüpfen hinter den Ladentisch — da trat „Er“ schon ein.

„Guten Morgen, Fräulein Resi! Heute möcht' ich ganz was Extra-Feines! — Eiswaffeln und Karlsbader Gebäd? Na ja, auch etwas für meine Frau Tante; wie gewöhnlich. Sie wissen schon. Aber außerdem, vom feinsten Konfekt, das Sie haben — und recht

nett verpackt, in irgend einem hübschen Karton. Ein halbes Kilo? Nun, Sie werden es schon machen! Sind ja ein gelcheiter kleiner Kerl, Fräulein Resi!“

Die Resi wurde von neuem rot und ganz verlegen. Das durfte der Käufer aber beileibe nicht merken! So hantierte sie denn mit äußerstem Eifer hin und her, wählte aus, wog ab, raschelte mit Papier, warf die Bindfäden zum Verschnüren durcheinander, und endlich waren die Pakete fertig, die sie auf den Tisch legte.

„Hier, Herr Doktor. Zwei Gulden, wenn ich bitten darf!“ Ihre Stimme klang ordentlich unsicher, und das war ärgerlich. Was mußte der Herr Doktor bloß von ihr denken?

Der „Herr Doktor“ schien indeß von Resis Aufregung gar keine Notiz zu nehmen. Er war selber arg zerstreut oder eilig. Schnell legte er den Betrag auf den Tisch und griff nach den Paketen.

„Drei Päckchen? — Ach nein, dies eine stand wohl schon hier — diese sinds, die aufeinander liegen. Dank schön, Fräulein Resi! Für heute: Gott befohlen!“

„Adieu, Herr Doktor, kommen's schön wieder!“ Und hinaus war er.

„So bepadt?“ lächelte die im Rollstuhl harrende Tante. „Du wirst doch hoffentlich nicht all das der kleinen Tina Wenzel aufladen wollen? Kostet womöglich noch Zoll!“

Der Nefse lachte. „Ein Päckchen ist für meine verehrteste Tante — Wartelohn! Deine geliebten Waffeln usw. Hier das längliche nur soll Fräulein Tina haben.“

„Gib her, ich halte sie auf dem Schoße. Aber was das Ding schwer ist! Soviel hast du gekauft?“

„Nur ein paar Süßigkeiten. Ich wollte, ich könnt' ihr in Wahrheit das Leben etwas versüßen!“ Es klang ordentlich elegisch.

Die Frau Geheimrat sah ihren Nefsen halb säemisch, halb prüfend an. Dann nickte sie: „Könn't's b'ausen das crue Ding! Hat es nicht leicht bei dem Griesram von Vater! Gestern noch hat sie mir zugelüftert.